

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Auflage von  
5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Viertel-  
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen  
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,  
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Auflage von  
5500 Exemplaren.

## Die Pariser Gresse.

Die eigentlichen Studenten-Krawalle waren schon am Mittwoch beendet. Kleine Straßeneresse aber sind auch in den letzten drei Tagen der verfloßenen Woche vorgekommen. Nur einmal ist indessen noch von einem Studenten die Rede. Wie die Blätter melden, ist der Obmann des Studenten-Comités, Carrère, in der Nacht zu Sonnabend von Agents provocateurs überfallen und schwer verwundet worden. Gemeinderäthe und Deputirte wollten die Angelegenheit zuständigen Orts zur Sprache bringen.

Inzwischen hat sich die Sachlage total verändert. Im Vordergrund stehen nicht mehr die Studenten, sondern die Arbeitersyndicate, welche über die plötzliche Schließung der Arbeiterbörse ungemein erbittert sind. Zwar hat die Zusammenziehung großer Truppenmassen in Paris jeden offenen Widerstand unmöglich gemacht; doch hat dafür eine um so nachhaltigere Erregung um sich gegriffen, und es muß sich zeigen, ob die französische Regierung die Festigkeit hat, der Bewegung Widerstand zu leisten. Die Schließung der Arbeiterbörse erfolgte, weil sich die Syndicatmitglieder nicht der gesetzlich verlangten Anmeldepflicht unterziehen wollten. Während der Straßeneresse wagte die Regierung nicht, die Schließung durchzuführen; sie ließ sogar verbreiten, sie sei zu gütlichen Auseinandersetzungen mit den Syndicatmitgliedern bereit. Um so überraschender war dann die plötzlich erfolgte Schließung, die durch eine förmliche Ueberrumpelung unter Anwendung von Gewalt geschah. Bereits sind deswegen Interpellationen in der Deputirtenkammer verhandelt worden. Am Freitag überreichte Ministerpräsident Dupuy der Kammer den Bericht über die Schließung der Arbeiterbörse. Der Bericht erklärt, die Arbeiterbörse sei seit Monaten lediglich eine Brutstätte revolutionärer Arbeitervereine; die Regierung habe Kenntniß erhalten, daß diese kürzlich den geheimen Beschluß faßten, in der Arbeiterbörse ein Waffendepot zu errichten, um im Falle eines Aufstandes der Polizei Widerstand leisten zu können. Der Bericht erblickt in dem Fortbestande der Arbeiterbörse eine Gefahr für die Ruhe und Ordnung.

Am Sonnabend fand bereits die Berathung der Interpellationen in der Deputirtenkammer statt. Paulin-Méry warf der Regierung vor, aus der Agitation eine Meute gemacht zu haben, um den Truppen die Ehre von Paris zu öffnen. Dreyfus interpellirte alsdann über die Unruhen im Quartier Latin und hob tadelnd hervor, daß die Polizei wahre Blutbade veranstaltet habe. Der Ministerpräsident Dupuy bezeichnete diese Anschuldigungen als vollständig unbegründet. Dreyfus tabelte hierauf das Einschreiten der bewaffneten Macht, deren einzige Aufgabe es sei, das Vaterland zu verteidigen, nicht aber auf das Volk zu schießen. Tony Revillon erklärte, die Arbeiterbörse sei geschlossen worden, ohne die Entscheidung des Gerichtshofes abzuwarten und ohne daß man genügende Beweggründe gehabt habe; denn unter den Meutern habe sich auch nicht ein einziger Arbeiter befunden. Der socialistische Deputirte Dumay verlangte, daß die Regierung in Anklagezustand versetzt werde. Der Ministerpräsident sprach sein Bedauern über die traurigen Vorgänge der letzten Tage aus. Dreyfus habe die Vorfälle im Quartier Latin ganz übertrieben dargestellt. Die Arbeiterbörse sei eine Gefahr für die Arbeiter selbst geworden. Die Syndicate hätten sich geweigert, sich dem Gesetze zu unterwerfen, trotz einer ausdrücklichen Aufforderung der Regierung und trotzdem ihnen eine Nachfrist hierzu gewährt sei. Die Truppen seien berangezogen, weil die Anwesenheit derselben allein genügen sollte, die Ordnung wiederherzustellen. Millerand behauptete, die Regierung habe durch die Schließung der Arbeiterbörse das Gesetz verletzt. Der Minister wisse nicht, wohin die Politik der Provocationen und der Beschimpfungen der Arbeiter führe. Brisson warf der Regierung vor, daß sie Zwietracht unter die Republikaner säe, und protestirte gegen das brutale Vorgehen der Polizei. Der Ministerpräsident Dupuy versprach sodann, daß die Polizei reorganisiert werden solle. Hierauf wurde mit 343 gegen 144 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, durch welche die Erklärungen der Regierungen gebilligt werden. Ernst Roche verlangte die Dringlichkeit für den Antrag, den Ministerpräsidenten Dupuy in Anklagezustand zu versetzen. Die Vorfrage wurde mit 341 gegen 44 Stimmen verneint und somit der Antrag Roche's abgelehnt.

Der Senat lehnte am Sonnabend mit 207 gegen 37 Stimmen die Vorlage, betreffend die Strafbestimmungen zu dem Gesetz von 1884 über die Arbeitersyndicate ab. Diese von der Kammer angenommene Vorlage ist bereits mehrere Male vom Senat abgelehnt worden.

Der Pariser Gemeinderath hat sich inzwischen offen gegen die Regierung erklärt und beschlossen, den aus der Arbeiterbörse vertriebenen Syndicaten Räume des Rathhauses zur Verfügung zu stellen. Der Seinepräsident Boubelle erklärte diesen Beschluß für unzulässig. In einer Sitzung des Municipalrathes am Freitag Nachmittag protestirten mehrere Municipalräthe gegen die Schließung der Arbeiterbörse und die Haltung der Regierung bei den jüngst vorgekommenen Unruhen. Der Präfect rechtfertigte die Schließung der Arbeiterbörse und kündigte an, die Regierung werde die Wiedereröffnung derselben bald gestatten. Der Vorsitzende Humbert kündigte an, das Ministerium habe durch die Schließung der Arbeiterbörse das Gesetz verletzt. Das Ministerium habe die Reactionäre befristigen wollen. Das Mandat werde jedoch nicht annehmen. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Wie verlautet, soll Dupuy die Auflösung des Pariser Municipalrathes beabsichtigen.

## Tagesereignisse.

— Am Freitag begab sich der Kaiser mit dem Prinzen Eitel Friedrich nach Berlin, wo der letztere unter den üblichen Formalitäten als Lieutenant in das 1. Garderegiment z. F. eingestellt wurde. In den letzten Tagen nahm der Kaiser viele Vorträge entgegen. — Gestern empfing der Kaiser das Reichstags-Präsidium.

— Fürst Bismarck leidet nach der „Rdn. Ztg.“ neuerdings wieder an einer Venenentzündung.

— Die Militärvorlage wird angenommen werden, da auch die Freisinnige Vereinigung, die Polen und die Antisemiten für dieselbe stimmen werden. Die Freisinnige Volkspartei wird geschlossen dagegen stimmen, ebenso die sächsischen Volkspartei und die Socialdemokraten. Ob das Centrum einig in der Ablehnung sein wird, weiß man nicht; manche berechnen, daß 2 oder 3, andere wieder, daß 20 Centrumsmänner für die Vorlage stimmen werden.

— Die Freisinnige Vereinigung hat die constituirende Generalversammlung ihres Wahlvereins für October in Aussicht genommen.

— Die Generalversammlung der deutschen Katholiken findet vom 27. bis 31. August in Würzburg statt. Das Centralcomité daselbst erläßt gegenwärtig die Einladungen.

— Unter der Ueberschrift „Die Entthronung eines Welt Herrschers“ veröffentlicht Dr. Bamberger eine Betrachtung über die indische Währungsänderung, in welcher er daran erinnert, daß er bereits vor 17 Jahren die Wandlung in Indien, die nunmehr vor sich gegangen ist, vorausgesagt hat. Er legt dar, daß die durch diese Wendung eingetretenen Störungen in keinem Verhältnis ständen zu den Bewegungen, die eingetreten wären, wenn man versucht hätte, umgekehrt mit einem Schläge das entwerthete Silber wieder auf seine alte Höhe hinaufzudeckeln, da die jetzige Veränderung sich mit dem Strome bewege, während die andere gegen den Strom unternommen worden wäre. Für Deutschland zieht Dr. Bamberger aus dem Vorgange folgendes Ergebnis: „Bis auf das blaue Auge der thörichten Einstellung der Silberverkäufe des Mai 1879, mit dem wir davon gekommen, haben wir das beste Loos gezogen, als wir vor zwanzig Jahren die Begründung des Geldweins in dem Augenblick, der uns von der Gunst des Schicksals geboten wurde, in der einzigen Richtung wahrnahmen, welcher legt der Gang der Weltbewegung seine unwiderrufliche Sanction erteilt hat.“

— Angesichts der Silberkatastrophe bemerkt der Währungsminister Ottomar Haupt in der „Rdn. Ztg.“: „War es mit Rücksicht auf diese wirklich in geradezu entsetzlicher Weise sich zuspizende Lage nicht richtig, schon vor langer Zeit der deutschen Regierung den Verkauf des überflüssigen Silbers, d. h. der entmängten 70 Millionen Mark österreichischer Thaler, zu empfehlen, als Silber noch hoch in die 40 Pence stand, und immer und immer wieder darauf zurück-

zukommen? Aber gerade dieser wohlgemeinte, dieser so aus der drohenden Entwicklung der fatalen Silberfrage kommende Rath ist von deutschen Blättern als überflüssig und sogar ungeeignet bezeichnet worden. Was sind denn heute diese 70 Millionen Mark entmängter Vereinsthaler noch werth? Unscheinend wohl 35 Millionen, aber die deutsche Regierung versuche es nur einmal, 10 Millionen davon in London oder New-York zu verkaufen! Auch zu 25 und 20 Pence findet sich für solche Vorken kein Käufer mehr.“ — In Colorado haben 318 Silberbergwerke den Betrieb eingestellt. Nur in den Goldminen wird weiter gearbeitet.

— Die bayerischen Landtagswahlen werden, soweit die bisher vorliegenden Wahlmännerwahlen eine Uebersicht gestatten, nur eine geringe Verschiebung der bisherigen Zusammensetzung des Landtages ergeben. Die wesentlichste Veränderung besteht darin, daß diesmal zum ersten Male 5 Socialdemokraten in den Landtag gelangen werden. Im übrigen scheinen die andern Parteien im großen und ganzen ihre Mandate behauptet zu haben.

— Der Straßburger Polizeipräsident Feichter soll sich Mitgliedern des von ihm aufgelösten Fedelta-Vereins gegenüber in gar seltsamer Weise ausgesprochen haben, sowohl über den Verein wie über die elsässer Abgeordneten. Unter anderm soll auch das Kraftwort „Schweinhund“ gefallen sein. Wir hätten uns sonst, derartiges mitzutheilen; denn uns würde man zu belangen verstehen, selbst wenn wir einem uns befreundeten Regierhauptling im Innern Afrikas irgend ein Wort in den Mund legten, von dem wir nicht haarscharf beweisen könnten, daß er es wirklich gesprochen habe. Wir haben nämlich ganz besonders „gute Freunde“, die ihre Kunst im Denunciren uns gegenüber schon zur Genüge erprobt haben. Jetzt aber darf man ungefragt von dem Vorfalle Kenntniß geben, da derselbe von socialdemokratischer Seite zum Gegenstand einer Interpellation im Reichstage gemacht worden ist. Uebrigens erklärt Herr Feichter selbst, daß zwar der in verschiedenen Blättern besprochene Empfang von Mitgliedern des aufgelösten Vereins „Fedelta“ stattgefunden habe, daß aber die Berichterstattung darüber unrichtig sei und insbesondere die Angaben über eine Beschimpfung einzelner Personen vollständig erfunden seien. Feichter hat auch gegen die vier Urheber der Gerüchte Strafantrag gestellt. Das Weitere wird sich ja finden.

— Die österreichische Regierung bereitet für die Herbstession des Reichsraths einen Gesetzentwurf vor, welcher eine Interessenvertretung der Arbeiter durch Arbeiterkammern mit dem Rechte der Wahl in den Reichsrath einführen soll. — Gestern fand in Wien eine große Arbeiterkundgebung statt. Zwei Volksversammlungen, die von den socialistischen Arbeitervereinen einberufen waren, nahmen Resolutionen zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts an.

— Nach Schluß der französischen Kammer-sitzung vom vorigen Sonnabend begab sich der Finanzminister Beytral zu dem Ministerpräsidenten Dupuy und überreichte demselben seine Demission.

— Die italienische Deputirtenkammer beendete am Freitag die Berathung der Vorlage über die Emissionsbanken. Der Präsident der Kammer Zanardelli verlas sodann unter großer Aufmerksamkeit des Hauses eine eingehende Mittheilung des parlamentarischen Untersuchungs-Comités für die Bankfrage. In der Mittheilung werden die Gründe auseinandergesetzt, aus welchen die definitiven Ergebnisse der Untersuchung noch nicht vorgelegt werden konnten. Der Ausschuß habe das Bewußtsein, daß er die Geize der Moral mit Einsicht und Strenge auslege, denen sich weder die Individuen noch die öffentlichen Gewalten entziehen könnten. Obgleich die Vorlegung des Commissionsberichtes sich noch etwas verzögern werde, dürfe sich kein Schuldiger irgend welche Hoffnung auf Straflosigkeit machen. Der Deputirte Cavallini räumte das Verhalten des Kammer-Vorsitzenden bei der langen Berathung der Bank-Vorlage. (Unhaltender allseitiger Beifall.) Der Präsident dankte bewegt. — Am Sonnabend nahm die Deputirtenkammer in geheimer Abstimmung mit 222 gegen 135 Stimmen die Vorlage über die Emissionsbanken an. Zuvor hatte der Deputirte Bovio wieder einmal einen argen Skandal hervorgerufen.

— Das englische Unterhaus hat nunmehr auch die §§ 5, 6, 7 und 8 der Homeulebill mit Majoritäten angenommen, die zwischen 32 und 39 Stimmen





**Verein Concordia.**  
**Dienstag: Abend-Unterhaltung**  
 im Waldschloß. Der Vorstand.  
**Dienstag Abend**  
**Zusammenkunft der Bäckergefelln**  
 im Waldschloß.  
**Grünberger**  
**Gastwirth-Verein.**

**Mittwoch, den 12. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr:** Versammlung bei Herrn Götze (Augustberg).  
**Bericht über den Delegirtenstag**  
 in Striegau.  
 Der Vorstand.

**Krieger- und Militair-Verein.**  
 Kameraden, welche noch Beiträge zur Fahne zu spenden beabsichtigen, wollen dieselben an Kamerad O. Pusch bis nächsten Sonnabend abfahren.  
 Der Vorstand.

**Evangel. Kirchenchor.**  
 Punkt 1/2 8 Uhr: Übung.

**Freibank.**  
**Dienstag, den 11. cr., Vormittags von 6 Uhr an,** Verkauf von tuberculösem Schweinefleisch, das Pfund 40 Pfennige und 45 Pfennige.  
 Die Schlachthof-Verwaltung.

**Freibank.**  
**Dienstag, den 11. cr., Vormittags 8 Uhr,** Verkauf von ca. 300 Pfund minderwertigem Rindfleisch à Pfd. 30 Pf., von geochtem sinnigen Schweinefleisch à Pfd. 40 Pf. und minderwertigem Schweinefleisch à Pfd. 60 Pf., Grieben à Pfd. 20 Pf.  
 Die Schlachthof-Verwaltung.

**Frisch geräuch. Aal**  
 empfiehlt  
**Max Seidel.**  
 Feinste ungeblaute  
**Brod-Raffinade,**

sehr geeigneter Zucker zum Einlegen von Früchten und Einkochen von Fruchtlast, empfehle zu billigem Preise.  
**Max Seidel.**

**Russisch Brot, ff. Thee-Gebäck,** von Richard Selbmann, Dresden. Lager: A. Büttner, hier, Materialw.-Hdl., Medstr. 58.  
 Für nur 4,50 M. erhält Jeder sofort gegen Nachn. **500** sehr beliebt franko kl. Façon!  
 Stück Kameruner Neger-Cigarren Nr. 1. R. Tresp, Braunsberg OPr., Cigtbr. 2.

**Das Geheimniss**

alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie: Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, überreichenden Schweiß etc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:  
**Carbol-Theerschwefel-Seife**  
 v. Bergmann & Co., Dresden, A. St. 50 Pf. bei:  
 Wilh. Mühle, Seifenfabrik

**Himbeeren und Johannisbeeren**  
 kauft **E. A. Pilz.**

**Himbeeren u. Johannisbeeren**  
 kauft **Eduard Seidel.**

**Johannisbeeren**  
 in großen Posten werden gekauft  
 Niederstr. 13, Th. Kulczynski.  
 Ernteepläne, Getreidefäcke u. Strobfäcke  
 billigst bei Hugo Muströph, Ring 9.

**Mosaikfußbodenplatten,**  
 stahlhart und wetterbeständig,  
 in den versch. Farbenzusammenstellungen,  
 liefert

**Thonplatten-Fabrik**  
**Action-Gesellsch. Lissai. Schl.**  
 Kostenanschläge u. Muster auf Wunsch.

**Finke's Etablissement.**  
**Dienstag, den 11. Juli:**  
**Grosses Mandolinen-Concert**  
 des Neapolitaner Mandolinen-Virtuosen  
**Signor Michele Fasano**  
 mit seiner Kapelle im italienischen National-Costüm.  
 Anfang 8 Uhr. Entree: 1. Platz 1 M., 2. Platz 75 Pf., im Vorverkauf bei Herrn E. Fowe: 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf., Schülerbillets 40 Pf.

**Donnerstag, den 13. Juli, Abends 8 Uhr,**  
 im Finke'schen Garten:

**Großes Gartenfest**  
 mit Concert, Männerchören,  
 Illumination, bengalischen Effecten,  
 lebendem Bilde etc.  
 zum Besten des Fonds für das  
**hiesige Kaiser-Denkmal!**

Der hochgeehrte **Quartett-Verein** unter Leitung des Herrn Kantor **Suckel** hat seine Mitwirkung gütigst zugesagt, ebenso wird die Kapelle des Herrn Musik-Director **Edel** durch **Militär-musiker** aus Glogau ansehnlich verstärkt, und zum Schluß das projectirte **Denkmal**, dem Professor **Bärwald'schen** Entwurf genau nachgebildet, als **lebendes Bild** auf der Bühne gezeigt werden.

**Alles Nähere die Zettel.**  
 Bei ungünstigem Wetter wird das Fest für den Saal umgestaltet!

**Vorverkauf der Billets bei Herrn E. Fowe:**  
 à Person 60 Pfg., Familienbillets für 3 Personen 1,50 M. — An der Kasse 75 Pfg. pro Person.

**Der geschäftsführende Ausschuss**  
 des **Kaiser-Wilhelm-Denkmal-Comités**  
 in Grünberg.

Im Anschlusse an die Feyer der durch Herrn General-Inspector **Dr. Erdmann** stattfindenden Einführung des Herrn Superintendent **Lonicer** in sein Epbhoralamt soll  
**Freitag, den 14. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,**  
 im **Reffourcen-Saale** ein

**Festessen**

veranstaltet werden.  
 Wir fordern die königlichen und städtischen Behörden, die Geistlichen der Diocese, die Angehörigen und die Freunde unserer Kirchengemeinde in Stadt und Land zur Theilnahme ergebenst auf.  
 Preis für das Gedeck 2,00 M. — Meldungen bis **Donnerstag, den 13. d. Mts., Mittags**, bei dem Reffourcen-Restaurateur **Branke**, Grünberg, den 10. Juli 1893

**Die vereinigten Körperschaften der evangel. Kirchengemeinde.**

**Öffentliches chemisch. Laboratorium**  
 für technisch-agriculturchem. u. bacteriolog. Untersuchungen  
 von **Dr. B. Alexander-Katz,**  
 vereid. Gerichts-Chemiker, Görlitz, Bismarckstr. 11.  
**Fabriklager** von Chemikalien und sammtl. Utensilien der Chemie und Pharmacie.

**Auction.**  
**Dienstag, den 11. Juli, und folgende Tage**  
 von **Vormittags 9 Uhr ab,**

werde ich im Gasthof zum „**Goldenen Frieden**“ das zur **H. Nellhaus'schen** Concursmasse gebührige Waarenlager, bestehend u. A. aus:

**Kleider-, Hosen- u. Futterstoffen, Leinen, Damenu-tuchen, Flanellen, Barchend, fertigen Hemden, Hosen, Westen, Schürzen, Strümpfen**  
 durch den Auktions-Commissarius Herrn **Kühn** im Einzelnen und in Posten meistbietend verlaufen lassen.

**Der Concurs-Verwalter.**  
**Winkler.**

**Ein Notiz-Kalender 1893**  
 10 M. erhielten wir von Herrn Kaufmann **Schindler** aus Anlaß seiner Hochzeit, wofür herzlichsten Dank.  
 Der **Frauen-Verein.**  
 Der **Frauen-Verein.**

**Blumen-Cursus.**  
 Ertheile auf nur ganz kurze Zeit Unterricht in den jetzt so beliebt gewordenen **Zimmerschmuckblumen.**  
 Die Arbeit ist so vielfältig und interessant, daß namentlich Damen, welche einige Kenntnisse darin besitzen, nicht versäumen sollten, sich vollständig darin auszubilden.  
 Cursus für Damen à 1 M., Kinder 50 Pf., täglich von morgens 10 Uhr. Muster stehen zur gefl. Ansicht in der Fr. Weissen Buchhandlung (**Karl Scholz**).  
**Anna Nakladal, Zöllicherstr. 29, part.**

**Dankfagung.**  
 Unsere 14 Jahre alte Tochter **Martha** litt an Bettlägeri, und zwar wurde das Bett alle Nacht naß gemacht. Alle Mittel, die wir versuchten, blieben erfolglos, und so wandten wir uns in unserer Not schließlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. **Soye** in Hannover. Dieser gab uns die nöthigen Mittel und sofort wurde es besser und war nach kurzer Zeit völlig geheilt. Ich kann es nicht unterlassen, meinen Dank öffentlich auszusprechen. (gez.) **Carl Müller**  
 in Gfel. d. Norden in Dittfiedl.

**Robert v. Stephani's**  
**feine Woll-Schweißblätter**  
 — 1 Paar 50 Pf., 3 Paar 1,40 M. — welche nie Schweißflecke in den Taillen der Kleider entstehen lassen, empfiehlt  
**Albert Hoppe.**

**Watte,** gebleicht und Verbandwatte bei **Hugo Muströph.**  
 1 Plattenofen und 1 Hühnerhof b. zu verkaufen **Silberberg 29.**

**Einem jungen, zuverlässigen Müllerergesellen**  
 (Windmüller) sucht zum baldigen Antritt **G. Walter,** Ober-Herzogswaldau, Mühlenbesitzer.

**Einem Schmiedegesellen**  
 nimmt sofort an **Paul Nippe,** Berlinerstraße.

**Kornschütler, Hauer oder Winkler** mit Reuten sucht **A. Kubis.**

Für meinen Bierverlag suche einen **jungen Mann.**  
**Otto Kühn, Zöllicherstr.**

**Ein Arbeitsbursche** wird angenommen.  
**Jul. Rätzel's Kupfer- und Zinn-Handlung.**

Einem **Laufburschen** nimmt an **Leop. Kuske, Wasser.**

**1 tüchtige Waschfrau**  
 sofort gesucht.  
 Zu erfragen in der Erbed. d. Bl.  
 Eine **Bedienungsbrau** wird gesucht  
**Solmarckstraße 12.**

Für sofort gesucht ein **tauberes, ordentliches Kindermädchen**  
**Postplatz 15.**

Ein **jung. kräft. Mädchen** wird z. bald. Antritt gesucht. Näheres **Herrenstr. 1.**  
 Kräftiges **Schulmädchen** zu einem Kinde gesucht  
**Neutortstraße 5.**

**Weinanschauf bei:**  
**Gärtner Stangiel, 90r 80 pf.**  
**Buchbinder Pohle, Herrenstr., 91r 80 pf.**  
**H. Schmeider, am Dreif.-Rathhof, 80 pf.**  
**G. Jacob, neb. Gefangenh., 92r 80 pf.**  
**Heinrich Wietich, Raumburgstr., 91r 80 pf.**  
**Schädel, Berlinerstr., 90r 80 pf.**  
**Holländermühle, 91r Bw. 80 pf.**  
**Oskar Weber, 91r Bw. 80 pf.**  
**B. Jacob, Krautstr., 88r 60 pf.**  
**Schneider Hohmann, Lindeberg, 92r 80 pf.**  
**Mohr, Berlinerstraße, 91r 80 pf.**  
**Herrn. Hoffmann b. Augustberge, 89r 80 pf.**

**Marktpreise.**

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro 100 kg.	Grünberg, den 10. Juli.			
	Höchst.	Br.	Mdr.	Br.
Weizen . . . . .	16	50	15	75
Roggen . . . . .	13	50	13	—
Gerste . . . . .	—	—	—	—
Hafer . . . . .	18	50	18	—
Erbsen . . . . .	—	—	—	—
Kartoffeln . . . . .	6	60	4	95
Stroh . . . . .	5	—	4	50
Heu . . . . .	7	—	6	—
Butter (1 kg) . . . . .	2	—	1	80
Eier (60 Stück) . . . . .	3	—	2	40

(Hierzu eine Beilage.)



